

Pressemittlung: RWE Mitarbeiter unterstützen Indener Bolzplatzprojekt

Die Stiftung „RWE-Mitarbeiter für das Indeland“ fördert das Sanierungsprojekt „Neubau des Bolzplatzes auf dem Driesch in Inden/Altdorf“ des Fördervereins Helping Hands Inden e.V. mit 5.000 Euro. Mit dieser Spende hat die neugegründete Stiftung ihre erste gemeinnützige Aktion durchgeführt und dem Indener Förderverein die Restsumme für den Bolzplatz zur Verfügung gestellt. „Helping Hands“ ist die Indener Bürger-Initiative, die den nicht mehr tauglichen Bolzplatz herrichten und damit auch einen Schandfleck an zentraler Stelle des Orts beseitigen will.

Stiftungstrehänder Jens Bröker, Betriebsratsvorsitzender Harald Louis und Tagebauleiter Dr. Andreas Wagner überreichten René Böken und Markus Böling von den „Helping Hands“ im Beisein von Bürgermeister Jörn Langefeld am Mittwoch einen Scheck.

Durch diverse Aktionen hatte der junge Verein bereits über 15.000 Euro in den letzten zwei Jahren eingesammelt. Dies reichte bisher jedoch noch nicht für die Anschaffung des vorgesehenen, 13x8 Meter großen Fußballfelds sowie für die Umfeldgestaltung, für die der Verein selber sorgen will. Die Gemeinde Inden kann mangels finanzieller Möglichkeiten nicht helfen. „Wir sind mit der 5.000-Euro-Spende der Tagebaumitarbeiter-Stiftung fast am Ziel“, freute sich „Helping Hands Vorsitzender“ Réne Böken. „Mit diesem Rückenwind werden wir die restlichen Mittel für den Sicherungszaun und den Pflasterarbeiten auch zusammenbekommen. Darüber freuen sich dann nicht nur wir, sondern auch die Inden/Altdorfer Kinder und Jugendlichen, die schon auf den Platz warten.“

„Ich bin den Belegschaftern des Tagebaus sehr dankbar dafür, dass sie mit ihrer Stiftung etwas Gutes für die Inden/Altdorfer Jugend tun. Uns sind aus haushaltsrechtlichen Gründen leider noch die Hände gebunden“, meinte Bürgermeister Jörn Langefeld über die finanzielle Nachbarschaftshilfe. „Mich freut es, dass diese Spende dem jungen Verein ‚Helping Hands‘ zusätzlichen Schwung gibt“, betonte Stiftungs-Treuhänder Jens Bröker, im Hauptberuf Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH. „Wir brauchen solche Initiativen. Ohne Engagement aus Bürgerschaft und Nachbarschaft wäre vieles Wichtige in einem Gemeinwesen schlicht nicht machbar.“

Die Stiftung „RWE-Mitarbeiter für das Indeland“ wurde im letzten Mai gegründet. „Wir wollen nachhaltig an der Gestaltung des Indelands mitwirken und fühlen uns mitverantwortlich

für eine positive Entwicklung in dieser Region“, erklärte Betriebsratsvorsitzender Harald Louis. Die Stiftung wurde mit einem Anfangsvermögen von 73.800 Euro ausgestattet. „Das ist Geld, das wir früher fürs jährliche Mitarbeiterfest ausgegeben hätten und jetzt auf Anregung der Belegschaft für gemeinnützige Zwecke in unserer Nachbarschaft verwendet wird – Hut ab für so viel Gemeinsinn“, meinte Tagebauleiter Andreas Wagner. Pro Jahr fließen mindestens 5.000 Euro in gemeinnützige Projekte vor allem sozialer Art.